

HISTORISCHER FRIEDHOF (NEUER BEGRÄBNISPLATZ) - FRIEDHOF I DESSAU

Der Neue Begräbnisplatz in Dessau, angelegt vom Fürsten Franz von Anhalt-Dessau (1740-1817) für alle christlichen Konfessionen, entstand ab 1787 als streng symmetrisch gegliederter Friedhof. Der regelmäßige Grundriss orientierte sich an dem Vorbild der italienischen Camposanti, der Entwurf hierzu stammte von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff (1736-1800). Begrenzt war das Geviert des Friedhofs durch eine ca. 1,50 m hohe Umfassungsmauer, in der sich die Grabgewölbe befanden. Die Friedhofsmauern waren in ihrer homogenen Struktur auf allen vier Seiten jeweils in der Mitte unterbrochen: auf der Nordseite durch das von Erdmannsdorff entworfene Eingangstor in Form eines antiken Triumphbogens, auf der Südseite durch das Grabmal der Gräfin von Anhalt und auf der Ost- und Westseite durch kleine Seiteneingänge. Eine Besonderheit des Dessauer Begräbnisplatzes war das Freibleiben der Grabfelder von Grabmalen. Im Sinne der Aufklärung sollten keine pompösen Grabmale mehr Arm und Reich unterscheiden. Diese bürgerliche Gleichheit, wenigstens nach dem Tode, bedeutete, dass die Gräber nur durch gleichmäßig bepflanzte Grabhügel markiert waren, so dass die Grabreihen gleich grüner Wellen verliefen. Der Neue Begräbnisplatz in Dessau wurde nach zeitgenössischen Aussagen des 18. Jahrhunderts sehr geschätzt, Begräbnisstätten auf dem Friedhof waren äußerst

begehrte. 1819 waren die Belegungskapazitäten bereits weitgehend erschöpft, so dass im Süden eine Erweiterungsfläche angelegt und am 1. Januar 1820 zur Benutzung frei gegeben wurde. Der alte Friedhofsteil blieb, bis auf die Grüfte, gut vierzig Jahre geschlossen. Ab 1861 erfolgte die zweite Belegung des Neuen Begräbnisplatzes bis zur endgültigen Schließung am 31. Dezember 1875. Beisetzungen fanden nur noch statt, wenn Familien hierfür erworbene Rechte besaßen. Die Bedeutung des Neuen Begräbnisplatzes liegt in seiner besonderen Charakteristik, in der konzeptionellen und gestalterischen Geschlossenheit. Veränderungsprozesse setzten ein mit Änderung der Friedhofsordnung 1820 und der Neubelegung ab 1861. Die in dieser Epoche erfolgte Überformung der Ursprungsanlage betraf besonders die vier Quartiere mit den Reihengräbern: die anfangs anonyme, einheitliche Gestaltung der Gräber wurde nun von der individuellen Gestaltung mit Grabmalen abgelöst. Ende der 1960er Jahre erfolgte die Umwandlung des historischen Friedhofs zur Grünanlage. Die Umgestaltung des zu diesem Zeitpunkt stark verwilderten Geländes wurde unter Berücksichtigung der historischen Grundzüge der Anlage von 1787 vorgenommen. Gleichzeitig wurde mit dem Verbleib von bestimmten Einzelgrabmalen, die nach kunst- und kulturhistorischen Aspekten ausgewählt waren, auch die Entwicklungsgeschichte des Friedhofs nach 1820 berücksichtigt.

Autorin: Fiona Laudamus

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturngeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



HISTORISCHER FRIEDHOF (NEUER BEGRÄBNISPLATZ) - FRIEDHOF I DESSAU

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



www.wo-sie-ruhen.de



ADRESSE

Historischer Friedhof (Neuer Begräbnisplatz) - Friedhof I
Dessau
Chaponstraße
06842 Dessau

GEFÖRDERT AUS MITTELN:



Dessau
→ Roßlau

IMPRESSUM

Projektrräger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg, Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp, Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign, Hannover

1. Portal des Historischen Friedhofs
2. Gruftmauer
3. Simon Ludwig Eberhard de Marées
4. Fanny Tarnow
5. Johann Christian Friedrich Schneider
6. Friedrich Wilhelm Rust
7. Johann Andreas Irmer
8. Johann Bernhard Basedow
9. Karl Wilhelm Kolbe
10. Hans Victor von Unruh
11. Karl Gottfried Neuendorf
12. Johann Gottlob Schwabe
13. Wilhelm von Oechelhäuser
14. Christoph Gottlieb Leopold Hobusch
15. Georg Heinrich von Berenhorst
16. August von Rode
17. Johanne Sophie Gräfin von Anhalt, Südtor
18. Georg Christoph Hesekiel
19. Samuel Heinrich Schwabe
20. Karl Friedrich Freiherr von Willisen
21. Johann Christoph Senn
22. Friedrich Köhler
23. Nikolai Abramowitsch Putiatin
24. Johann Ludwig Wilhelm Müller
25. Ernst Wolfgang Behrisch
26. Johann Heinrich Beck
27. Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff
28. Gustav Ericson
29. Friedrich von Anhalt-Dessau, Rondell
30. Johann Adolf Ludwig Werner
31. Heinrich Peus
32. Wilhelm Feuerherdt
33. Wilhelm Schmetzer, Mittelkolumbarien, Portalkolumbarium
34. Hans Schmidt

Historischer Friedhof (Neuer Begräbnisplatz)

Friedhof I

